

Pfarrblatt Rankweil

05



Kriegerdenkmal von Martin Häusle und
Hugo Wank, Basilika Rankweil
Foto: Martin Salzmann

Seit 70 Jahren hochaktuell
In Kriegen und Schlachten
die Opfer und Friedensengel sehen

32. Sonntag im Jahreskreis A

1. Lesung: Weish 6,12-16

2. Lesung: 1 Thess 4,13-18

Evangelium: Mt 25,1-13

Seid wachsam und haltet euch bereit! Der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet. (Mt 24,42a.44)

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis: Mit dem Himmelreich wird es sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegen gingen. Fünf von ihnen waren töricht und fünf waren klug. Die törichten nahmen ihre Lampen mit, aber kein Öl, die klugen aber nahmen mit ihren Lampen noch Öl in Krügen mit. Als nun der Bräutigam lange nicht kam, wurden sie alle müde und schliefen ein. Mitten in der Nacht aber erscholl der Ruf: Siehe, der Bräutigam! Geht ihm entgegen! Da standen die Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen zurecht. Die törichten aber sagten zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, sonst gehen unsere Lampen aus! Die klugen erwiderten ihnen: Dann reicht es nicht für uns und für euch; geht lieber zu den Händlern und kauft es euch! Während sie noch unterwegs waren, um es zu kaufen, kam der Bräutigam. Die Jungfrauen, die bereit waren, gingen mit ihm in den Hochzeitssaal und die Tür wurde zugeschlossen. Später kamen auch die anderen Jungfrauen und riefen: Herr, Herr, mach uns auf! Er aber antwortete ihnen und sprach: Amen, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. Seid also wachsam! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.

33. Sonntag im Jahreskreis A

1. Lesung: Spr 31,10-13.19-20.30-31

2. Lesung: 1 Thess 5,1-6

Evangelium: Mt 25,14-30

Ihr seid Kinder des Lichtes und des Tages. Darum wollen wir nicht schlafen, sondern wach und nüchtern sein (1 Thess 5,6)

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der auf Reisen ging. Er rief seine Diener und vertraute ihnen sein Vermögen an. Dem einen gab er fünf Talente Silbergeld, einem anderen zwei, wieder einem anderen eines, jedem nach seinen Fähigkeiten. Dann reiste er ab. Nach langer Zeit kehrte der Herr jener Diener zurück und hielt Abrechnung mit ihnen. Da kam der, der die fünf Talente erhalten hatte, brachte fünf weitere und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir gegeben; sieh her, ich habe noch fünf dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest meines Herrn!

... bereit?!

Gedanken zum Evangelium



„**Wir haben gedacht**, wir hätten noch so viel Zeit“ – dieser Satz steht immer wieder auf Todesanzeigen. Wer rechnet schon mit dem schnellen Abschied?

Es gab eine Zeit, da war frommen Menschen der Satz „Memento mori“ – „Gedenke des Todes“ quasi ein Lebensmotto: bereit sein einerseits für das eigene Ende und andererseits für die Wiederkunft des Herrn. Ja, es gab religiöse Gemeinschaften, die den Menschen das Singen und Tanzen, Theater und fröhliche Feiern untersagten, denn sie lenkten ab vom Erinnern des Lebensendes. Wie so oft gab es in der Geschichte einen Pendelausschlag in die andere Richtung. Vor allem nach dem Ende der Kriege, der Seuchen, der Naturkatastrophen setzte eine Entwicklung in der Kunst und in der Kultur ein, die das eigene Ende und das Weltende möglichst ausblendete. Ist es nicht möglich, das Schöne, das Fröhliche auch mit dem Gedanken der Verantwortung zu verbinden?

Das Gleichnis der zehn Jungfrauen, die auf den Bräutigam warten, scheint nicht so ganz zu obigen Überlegungen zu passen. Und doch: Sie wissen alle nicht, wann der Bräutigam kommt. Fünf von ihnen haben sicherheitshalber vorgesorgt und Öl für die Lampen mitgenommen, die anderen haben wahrscheinlich gedacht, dass sie nicht so lange warten müssen und daher das Öl reichen wird. Alle brauchen die Erholung – und doch haben fünf vorgesorgt und sind bereit. Es ist nicht das Problem, wenn wir Spaß und Freude haben; problematisch wird es nur, wenn wir unser Ziel aus den Augen verlieren. *

Mag. Maria H. Duffner

Vom Dunkel ins Licht, vom Tod in die Auferstehung

In dankbarer Erinnerung an Msgr. Prof. Richard Robin



Bischofsvikar Msgr. Rudolf Bischof verstand es meisterlich, in seiner Predigt beim Begräbnis unseres früheren Wallfahrtsseelsorgers am Samstag, dem 4. November 2023, Ausblick zu schenken für die Zukunft, die Gott uns im Tod eröffnet. Gerne geben wir die Gelegenheit, seine Worte nachzulesen.

Aus dem Matthäusevangelium (16,21-23): *Von da an begann Jesus, seinen Jüngern zu erklären: Er müsse nach Jerusalem gehen und von den Ältesten und Hohepriestern und Schriftgelehrten vieles erleiden, er müsse getötet und am dritten Tag auferweckt werden. Da nahm ihn Petrus beiseite und begann, ihn zurechtzuweisen, und sagte: Das soll Gott verhüten, Herr! Das darf nicht mit dir geschehen! Jesus aber wandte sich um und sagte zu Petrus: Tritt hinter mich, du Satan! Ein Ärgernis bist du mir, denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen.*

Dieses 16. Kapitel bei Matthäus ist ein turbulentes. In der Stelle vor dieser Aussage sagt Jesus zu Petrus, dass er auf ihn bauen wolle, er sei der Fels, und gleich danach diese Aussage: Du Satan, ein Ärgernis bist du mir. Petrus hatte so wie viele Menschen wieder einmal nicht ganz zugehört, denn Jesus spricht nicht nur von Leid und Tod, sondern auch von Auferstehung. An beides zu glauben ist die Nachfolge, zu der er danach aufruft. Unser Leben ist Dunkel und Licht, Sterben und Werden, Tod und Auferstehung.

Unser Verstorbener, Prof. Richard Robin, hat dies erlebt und gelebt. 1932 in Zürich geboren, erlebte er immer wieder Gesundheit und Krankheit, und er hat dieses Auf und Ab erfahren. Er hatte einen Sinn für das Schöne, für Kunst und Ordnung. Er sprach in einem ausgewählten Hochdeutsch und war ein vornehmer Städtler aus Feldkirch. Ich erinnere mich an sein schön gestaltetes Zimmer im Priesterseminar, seine Renovierungen der Kirchen und zuletzt an das von ihm gestaltete Zimmer im Antoniushaus. Allen Räumen hat er Kostbarkeit verliehen. Ihm verdankt der Feldkircher Dom zwei Langfenster im Kirchenschiff, das Paradiesfenster und das Wunderfenster. Er hat sie noch als Seminarist bei der Familie Ganahl erbettelt. Beide haben dasselbe Thema, das auch sein Leben bestimmt hat: durch das Dunkel ins Licht, aus der

Not der Krankheit in das Wunder der Heilung, aus dem Niedergang in die Auferstehung, ins erlöste Dasein zu kommen.

1961 von Bischof Rusch zum Priester geweiht, wurde er beauftragt, die katholische Soziallehre, die dem Bischof sehr am Herzen lag, in Vorarlberg lebendig werden zu lassen. So kam er in die Pfarre Bregenz-Herz-Jesu, wo er besonders für das Kolpinghaus zuständig war, das er wunderschön renovierte und vielen ein bergendes Zuhause baute. In der Vorarlberger Kolpingfamilie wirkte er in verschiedenen Ämtern und Aufgaben. Zusätzlich war er als Religionsprofessor an der HTL Bregenz tätig. Dann suchte ihn wieder das Dunkel der Krankheit heim. So übernahm er 1970 als leichtere Aufgabe die Pfarre Dafins und renovierte dort die Kirche, sodass sie bald zu einer beliebten Hochzeitskirche wurde. Von 1977 bis 1985 wurde er Wallfahrtsseelsorger in Rankweil. Nun renovierte er die Wallfahrtskirche, gestaltete den Altarraum neu mit dem kostbaren Altar vom Künstler Henn in der Mitte und dem Tabernakel als brennender Dornbusch mit der Zusage: Ich bin der, der da ist. Das Silberne Kreuz stellte er in einen Strahlenkranz der Engel, sodass es von dort aus mit mystischer Kraft die Wallfahrer stärke. In seine Zeit fällt auch die Erhebung der Wallfahrtskirche zur Basilika. Neben all diesen Tätigkeiten war er Tourismusseelsorger in St. Christoph. Nachdem er in einem Schrank eines Pfarrhofes die Gründungsurkunde der Bruderschaft St. Christoph gefunden hatte, war er maßgeblich an der Wiedergründung dieser Bruderschaft beteiligt. Als Dank für seinen großartigen Beitrag zur Wiedergründung der Bruderschaft im Jahr 1961 wurde ihm die Mitgliedsnummer 1 verliehen. Von den Ländern Tirol und Vorarlberg wurde er mit dem großen Ehrenzeichen ausgezeichnet. Wieder wurde er von seiner Krankheit heimgesucht. So verbrachte er die kommenden Jahre im Stift Stams, wofür wir der Gemeinschaft der Stamser Patres und Abt German sehr dankbar sind. Seinen Lebensabend verbrachte er in Hochrum bei den Kreuzschwestern. Dort fühlte er sich sehr wohl und schrieb ein interessantes Büchlein über den Glauben, wie er ihn versteht. Als diese Abteilung in Hochrum geschlossen wurde, organisierte er selbst den Wechsel ins Antoniushaus nach Feldkirch und richtete sich sein Zimmer nach seinen eigenen Vorstellungen ein, sodass es sehr wohnlich war. Er freute sich sehr über jeden Besuch und ist für alle überraschend schnell gestorben.

So hat er Raum um Raum durchwandert, die verschiedenen Räume wunderschön gestaltet, musste aber auch die dunklen Räume der Erschöpfung und Krankheit durchwandern. Und wenn wir heute in einem seiner Räume hier feiern, dann verkündet dieser die Botschaft, dass das Dunkel im Licht, der Tod in der Auferstehung endet, die wir für unsern Verstorbenen erbitten. *

Msgr. Rudolf Bischof
Bischofsvikar

Die Friedensengel von Rankweil

Denkmal von Martin Häusle und Hugo Wank

Vor 70 Jahren, am 17. Oktober 1953, wurde auf dem Kirchplatz der Bergkirche ein Denkmal für die gefallenen Soldaten der Gemeinde feierlich eröffnet. Der Zweite Weltkrieg mit Millionen Todesopfern, der auch 204 Rankweilern im Kriegseinsatz das Leben kostete, war acht Jahre vorher zu Ende gegangen. Die Familien trauerten oft im Stillen. Aber schon vor dem Krieg entstand in Vorarlberg eine starke Bewegung, öffentliche Gedenkort für die gefallenen Soldaten des erst 1918 zu Ende gegangenen Ersten Weltkriegs zu errichten. 1935 gab es in Rankweil Pläne, die schon den jetzigen Standort neben der großen Freitreppe vorsahen. Ein erster Gestaltungsvorschlag stammte von dem gerade von seiner Ausbildung in Wien zurückgekehrten akademischen Maler Martin Häusle aus Satteins, der für die ab 1935 auf dem Kirchplatz stattfindenden Freilichtspiele die Bühnenbilder gestaltete. Die Treppeanlage und der Kirchplatz spielten eine bedeutende Rolle für die Inszenierungen des Laientheaters von Rankweil. Dieser Umstand erklärt zum Teil auch, warum wir hier im Vergleich zu anderen monumentalen Anlagen in Vorarlberg eine mehrteilige Gesamtsituation vorfinden, deren Einzelteile nicht ganz leicht zu erkennen sind. Eine eigene Gedenkhalle, wie sie auch einmal angedacht war, hätte vermutlich diese Situation sehr nachteilig verändert.



Platzgestaltung nach Hugo Wank, um 1960

Nicht nur die Freilichtspiele, sondern auch die Lage am Kirchplatz verhinderten, dass hier ein ähnliches Kriegerdenkmal entstand wie beispielsweise in Hohenems, das für die nationalsozialistische Ehrung der „Helden“ instrumentalisiert werden konnte. Von Beginn an war in Rankweil ein an der religiösen Gedenkpraxis orientierter Ort geplant, kein „Heldendenkmal“. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs war man sich aber in der Diskussion darüber uneinig: Hier sollte ein „Mahnmal des Friedens“ entstehen, aber auch ein Gedenkort für den „Opfertod“ im Krieg. Im kollektiven Gedächtnis waren sowohl das Leid und die Trauer der Hinterbliebenen gespeichert als auch der Tod der Gefallenen, denen diese Denkmäler gewidmet wurden.



Mosaik von Martin Häusle

In Rankweil ist so ein einzigartiger Gedenkort entstanden, der die im Innen und Außen spürbaren Widersprüche nach dem Ende der nationalsozialistischen Kriegsverherrlichung spiegelt, welche noch in einzelnen Elementen der Gestaltung des Architekten Hugo Wank wiederzufinden waren. Dazu gehörte damals auch ein mittlerweile entferntes Birkenkreuz mit Soldatenhelm, ein Lichterkreis, Opferschalen und Erde von den Kriegsschauplätzen. Im Mosaik von Martin Häusle ist im Gegensatz dazu und im Vergleich zu den früheren Kriegerdenkmälern aber viel mehr der Ruf nach „Nie wieder Krieg“ zu vernehmen. Ins Auge fällt neben der für die Kunst dieser Zeit typischen expressiven Ausdrucksweise die „Anti-Helden“-Darstellung der Soldaten, die bei den zeitgenössischen Betrachterinnen und Betrachtern wohl nicht leicht Gefallen fand. Deutlich wird allerdings, dass es Martin Häusle bei dieser Gestaltung vor allem um das Thema der Auflösung und der Rückkehr in den Kreislauf der Natur und des Lebens ging. Die zwei Engel versinnbildlichen die Boten der Liebe Gottes, die den Sterbenden im Moment des Todes unterstützen und seinen Weg ins Jenseits erleichtern.

Als Friedensengel übernehmen sie hier die Hauptrolle, indem sie zu den fallenden Soldaten ein aufrechtstehendes Gegengewicht bilden. Beide tragen in ihren Händen Attribute. Der Engel links mit dem Palmzweig repräsentiert den Sieg über das Böse und empfängt die Seelen. Der zweite Engel rechts trägt vermutlich eine blühende Blume oder ein Feuerherz und verkörpert einen Helfer oder Fürbitter um den Segen und das Erbarmen Gottes.

Mit künstlerischen Mitteln zeigt das Mosaik von Martin Häusle so das Unbehagen und den Schrecken des Soldatentods. Die Friedensengel von Rankweil lassen uns dabei tiefer blicken in die Realität des Krieges, was im Gedenken auch an aktuelle Gewaltspiralen in der Ukraine oder in Gaza nicht genug ins Bewusstsein gerufen werden kann.*

*Mag. Margarete Zink
Kunsthistorikerin*

Angebote

Das Häusle-Mosaik im Kontext des Künstlers – Dialogführung mit Margarete Zink

Samstag, 11. November 2023
15.00 Uhr, Mesnerstüble

Das Häusle-Mosaik als Teil des Kriegerdenkmals vor der Basilika sticht im Vergleich mit anderen Denkmälern jener Zeit besonders hervor, denn es stehen nicht die heroischen Soldaten im Vordergrund. Vielmehr rückte der Künstler Martin Häusle die trauernden Hinterbliebenen der Weltkriege in den Mittelpunkt seiner Arbeit.

Stationen-Weg des heiligen Martin

Samstag, 11. bis
Sonntag, 19. November 2023



Es ist wieder so weit. Das Fest des heiligen Martin steht vor der Tür! Wir laden euch ein, euch mit eurer Laterne auf den Weg zu machen und auf einem Stationen-Weg den heiligen Martin und seine Geschichte kennenzulernen.

Von Samstag, 11. November bis Sonntag, 19. November 2023, ist der Stationen-Weg entlang des Zick-Zack-Weges zur Basilika aufgebaut und für alle frei zugänglich. Ihr könnt ihn bei Tag oder auch am Abend mit euren Familien und Freunden und gerne auch mit euren Laternen besuchen. Über die einzelnen Stationen hinweg wird die Geschichte des heiligen Martins erzählt. Einige kleine Aufgaben für unterwegs lassen den Weg auch für die Kinder lebendig und spannend werden.

Viel Spaß beim Begehen des Weges, beim Ausführen eurer Laternen und beim Feiern des heiligen Martins!

Basilikakonzert mit dem Chor Gioia

Sonntag, 12. November 2023
17.00 Uhr, Basilika Rankweil

Liebe ist ein Menschheitsthema. Vor über 500 Jahren vollendete Francesco Colonna den Roman „Hypnerotomachia Poliphili“, ein rätselhaftes Werk über den Traum des unglücklichen Poliphilo. Das in Venedig gedruckte Werk ist ein Meilenstein der frühen Kunst des Buchdrucks. Thomas Thurnher aus Dornbirn wählte daraus das Gedicht „Morgenröte“, das in Uraufführung erklingt. Er schrieb dieses großformatige Werk für Chor, Streichquintett und Trompete auf Anregung von Ulrich Mayr, der auch die Trompetenstimme spielt. Für den Chor Gioia unter der Leitung von Philipp Nesensohn ist dieses Basilikakonzert der Höhepunkt des Chorjahres. Weitere Chorwerke von Ola Gjeilo, Jake Runestad und anderen setzen sich ebenfalls mit dem Thema Liebe und Leidenschaft auseinander. Die Liebe zum Singen und die Freude an der Gemeinschaft prägen den Chor Gioia aus Frastanz.

Chor Gioia, Streichquintett, Ulrich Mayr (Trompete), Philipp Nesensohn (Leitung)

Intrada um 16.00 Uhr im Mesnerstüble.

Anselm Hartmann im Gespräch mit Thomas Thurnher

Bunte Kerzen selber ziehen

19. bis 25. November 2023
Pfadiheim Rankweil
Samstag und Sonntag, 10.00 bis 17.00 Uhr
Montag bis Freitag, 16.00 bis 19.00 Uhr

Alle Kinder und Erwachsenen sind herzlich eingeladen, im Pfadiheim Rankweil bunte Kerzen zu ziehen. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher!

Weihnachtliche Kunst vom Krippenverein Altenstadt und aus dem Diözesanarchiv

28. November bis 22. Dezember 2023
Di, Mi und Fr (außer 8. Dezember) und Samstag, 2. Dezember
jeweils 14.00 bis 17.00 Uhr
Bibliothek der Diözese Feldkirch

Adventkranzbinden

Mittwoch, 29. November 2023
14.00 Uhr, Vereinshaus

Alle Jahre wieder ist das traditionelle Adventkranzbinden ein Fixpunkt im Rankweiler Pfarrkalender. Alle Utensilien, die Sie zum Kranzbinden benötigen, werden bereitgestellt. Wie jedes Jahr stehen viele Helfer zur Seite, die ungeübteren Kranzbindern behilflich sind. Die Rankweiler Ministranten sorgen für das leibliche Wohl der „Kranzer“. Bitte nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel, vielen Dank!

Eine große Bitte

Wenn Sie Sträucher wie Buchs, Eibe, Lorbeer, Efeu zurückschneiden, sind wir sehr dankbar, wenn Sie uns die Zweige zur Verfügung stellen.
Abgabemöglichkeit: 29. November 2023 hinter dem Vereinshaus

Nikolausaktion 2023

Dienstag, 5. Dezember 2023
ab 17.00 Uhr



Der Nikolaus besucht mit seinem Helfer, dem Knecht Ruprecht, die Kinder, von denen er mit großen Augen schon freudig-gespannt erwartet wird. Der hl. Nikolaus hatte als Bischof von Myra ein offenes Herz für Menschen in Not, denen er selbstlos half. Wenn Kinder am Nikolaustag ein „Klosasäckle“ bekommen, soll das an die Güte und Hilfsbereitschaft dieses besonderen Heiligen erinnern. Der Besuch des Nikolaus soll Klein und Groß dazu animieren, auch selber Gutes zu tun – damit es gut wird mit den Menschen und der Welt. Der Nikolaus freut sich über Spenden, über deren Verwendung wir informieren werden.

Anmeldung bis Freitag, 1. Dezember 2023
www.pfarre-rankweil.at/nikolausaktion

Gottesdienste in Rankweil

✱ Basilika

Sonntag, 12. November 2023
32. Sonntag A

9.00 Messfeier mit dem Männerchor
 „Liederkranz“ Rankweil
 11.00 Messfeier
 14.00 Tauffeier

Sonntag, 19. November 2023
33. Sonntag A

9.00 Messfeier
 11.00 Messfeier

Sonntag, 26. November 2023
Christkönigsfest und Sonntag
der Kirchenmusik

9.00 Festmesse mit dem Basilikachor
 11.00 Messfeier
 14.00 Tauffeier

Montag bis Samstag jeweils

7.00 Rosenkranzgebet
 7.30 Messfeier

Jeden Donnerstag

17.30 Rosenkranzgebet in der Gnadenkapelle

✱ St.-Josefs-Kirche

Sonntag, 12. November 2023
32. Sonntag A

19.00 Vorabendmesse
 10.00 Messfeier mit Vorstellung
 der Kommunionkinder
 19.00 Messfeier

Sonntag, 19. November 2023
33. Sonntag A

19.00 Vorabendmesse
 10.00 Messfeier
 19.00 Messfeier

Sonntag, 26. November 2023
Christkönigsfest und Sonntag
der Kirchenmusik

19.00 Vorabendmesse
 10.00 Messfeier
 19.00 Messfeier

Freitag jeweils

19.00 Messfeier

✱ St.-Peters-Kirche

Sonntag, 12. November 2023
32. Sonntag A

8.00 Messfeier

Sonntag, 19. November 2023
33. Sonntag A

8.00 Messfeier

Sonntag, 26. November 2023
Christkönigsfest

8.00 Messfeier

Mittwoch jeweils

9.00 Messfeier

✱ Klein-Theresien-Karmel

Sonntag, 12. November 2023
32. Sonntag A

7.30 Messfeier

Sonntag, 19. November 2023
33. Sonntag A

7.30 Messfeier

Sonntag, 26. November 2023
Christkönigsfest

7.30 Messfeier

Werktags täglich um

6.30 Messfeier

Donnerstag jeweils

19.30 Gebet für geistliche Berufungen

✱ Kapelle LKH Rankweil

Sonntag, 12. November 2023
32. Sonntag A

9.30 Messfeier

Sonntag, 19. November 2023
33. Sonntag A

9.30 Messfeier

Sonntag, 26. November 2023
Christkönigsfest

9.30 Messfeier

Mittwoch jeweils

18.00 Messfeier oder Wortgottesfeier

✱ Haus Klosterreben

Sonntag, 12. November 2023
32. Sonntag A

10.00 Wortgottesfeier

Sonntag, 19. November 2023
33. Sonntag A

10.00 Messfeier

Sonntag, 26. November 2023
Christkönigsfest

10.00 Wortgottesfeier

Caritaskollekte 18./19. November

Die Kollekte wird für die Inlands-
hilfe der Caritas aufgehoben.

Christkönigsfest und Sonntag der Kirchenmusik 25./26. November

Die Kollekte wird für die Kirchen-
musik in Rankweil aufgehoben.

Weil jeder Euro einen Unterschied macht

Caritas Inlandshilfe - Sammlung am Sonntag, 19. November 2023



Essen oder Heizen? Viel zu viele Menschen – auch in Vorarlberg – müssen sich aufgrund der steigenden Lebensmittelpreise und Energiekosten für eines entscheiden: Bleibt der Kühlschrank leer oder die Wohnung kalt? Niemand sollte jedoch vor dieser Entscheidung stehen. Durch die Inlandshilfe wirkt die Caritas gezielt dieser Not entgegen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender, die die Inlandshilfe der Caritas unterstützen und so Mitmenschen in Not Hoffnung schenken. Egal, wie groß oder klein der Beitrag ist. Jeder Euro macht einen großen Unterschied für Menschen in Not hier in Vorarlberg.

Caritas-Spendenkonto - Raiffeisenbank Feldkirch
IBAN AT 32 3742 2000 0004 0006

Mein Lieblingsplatz in Rankweil

Gustls Bänkle

Mein Lieblingsplatz ist auf der Hochgastra „Gustls Bänkle“. Dorthin führt ein Weg vom Sportplatz in der Gastra über den Eicheler, den unteren Gastraweg und das Fritztofel. Gustls Bänkle liegt inmitten eines wunderschönen Waldes in einer kleinen Lichtung auf der Hochgastra. Das war der Lieblingsplatz unseres Stammgastes Gustl Keckeis, der dort über Jahre den Wald pflegte und einen kleinen Fischweiher anlegte samt der Möglichkeit, in einer kleinen Vertiefung den Most für die Jause einzukühlen. Dazu haben ihm die Waldarbeiter der Agrar Rankweil ein Bänkle zur Rast aufgestellt. *

Elmar Herburger
Ehrenamtlicher Mitarbeiter

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 26. November 2023.

Wir bitten Sie, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Dienstag, den 21. November 2023, 12.00 Uhr abzugeben oder zu mailen: pfarramt@pfarre-rankweil.at

Stephan Ender



Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:
Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 05522/44001
E-Mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at

www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at

Redaktion: Pfarrer Dr. Walter Juen, Stephan Ender

Fotos: Miriam Krautgasser, Gerda Herburger, Caritas Vorarlberg, Gemeindearchiv Rankweil, Stephan Ender und privat

Konzeption: Felder Grafikdesign, Rankweil

Ausführung: Stephan Ender

Druck: Thurnher Druckerei GmbH, 6830 Rankweil, Grundweg 4

Bankverbindung: AT42 3742 2000 0724 1300

Wir bedanken uns bei allen Pfarrblattspender/innen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.

Raiffeisenbank Montfort 
Feldkirch – Rankweil – amKumma